

KEVIN ALLEIN BEIM VEREIN

In dieser Rubrik schildert Dorf-Blitz-Redaktor Kevin Knecht im 2011 in freier Berichterstattung regelmässig über seine Besuche und Erfahrungen bei willkürlich ausgewählten Vereinen in Bassersdorf, Brütten und Nürens Dorf.

«Drami Nüeri» mit neuem Theaterstück

«Samichlausdieb» als praktizierender Psychiater

Am 5. November tritt der «Drami Nüeri» das erste Mal mit seiner Komödie «De Neurose-Kavalier» im Ebnet-Saal in Nürens Dorf auf. Um dafür gerüstet zu sein, proben die Mitglieder des Theatervereines seit dem Mai zwei Mal pro Woche. Dorf-Blitz Redaktor Kevin Knecht war dabei.

Als ich an einem kalten Montagabend gegen Acht den Ebnet-Saal in Nürens Dorf durch den Hintereingang betrete, ist es bereits stockdunkel. Irgendwo klappert es, zu sehen ist aber niemand. Ich rufe ein «Grüezi» in die Richtung der Geräusche, und nur wenig später schüttle ich Renato Fasoli die Hand, dem Präsidenten des «Drami Nüeri».

Anfangschaos

Nach und nach treffen die Mitglieder des Theatervereines ein. Nur noch ein knapper Monat bleibt bis zum ersten der neun Auftritte, deshalb machen sie sich sofort an die Arbeit. Bald sind Bühne und Schauspieler bereit. Ich sitze mitten im Saal und verkörpere das Publikum, denn dieses wird in einigen Szenen ins Stück eingebunden.

Schliesslich erscheint Fasoli und begrüsst das Publikum. Er kommt jedoch nicht weit, schon bald stören ei-

nige als Zuschauer getarnte Schauspieler seine Rede und stiften ein herrliches Chaos. Dieses mündet darin, dass der «Samichlausdieb» Felix Bollmann (Renato Fasoli) nach einem geglückten Ladendiebstahl durch den Saal auf die Bühne flüchtet. Kommissarin Maiwald ist ihm dicht auf den Fersen und sucht verzweifelt Hilfe beim Publikum. Doch ich halte natürlich dicht und verrate nichts.

Vom Dieb zum Psychiater

Bollmanns Flucht endet in einer Klinik, wo ihn die Sprechstundenhilfe Frau Engel für die Vertretung des verreisten Psychiaters hält. Kurz darauf steckt der Dieb bereits mitten in seiner ersten Sprechstunde. Bollmann mogelt sich nun von Sitzung zu Sitzung und müht sich mit einigen sehr schrägen Zeitgenossinnen ab: Die Bestsellerautorin Claudia Carrera hat eine Bikini-Phobie, Trudy Appelhans hält sich für die Frontfrau von Abba und Sybille Bast ist eine schwerreiche Kleptomantin. Auch die echte Vertretung, Doktor de Witt, taucht auf. Mit einer treffend gelandeten Ausflucht wird Bollmann ihn wieder los und lässt seine Sprechstundenhilfe glau-



ben, es habe sich um seinen geisteskranken Bruder gehandelt. Mit Ach und Krach jongliert Bollmann sich durch den Alltag, nur um dann festzustellen, dass die Kleptomantin die Tasche mit der Beute hat mitlaufen lassen. Er ist gezwungen, noch einige weitere Tage den Psychiater zu spielen.

Frustrierte Kommissarin

Doktor de Witt, der sich in Frau Engels verliebt hat, taucht immer wieder in der Praxis auf und bringt so Bollmanns Lügengebilde in Gefahr. Bei der Behandlung der übrigen Patienten macht der Dieb aber Fortschritte. Gleichzeitig erscheint ausgerechnet die Kommissarin Maiwald zu einer Sprechstunde, um über ihre wachsende Frustration im Falle des «Samichlausdiebes» zu sprechen. Die Situationskomik wird immer köstlicher, und ich lache herzlich. Beinahe so lustig wie das Stück selbst sind die kleinen Versprecher und Aussetzer der Darsteller. Wann immer jemand den Faden verliert, führt das zu überaus komischen Situationen, die alle zum Lachen bringen. Auch Regisseur Peter-Matthias Born greift hin und wieder in das Gesche-

hen ein. Er gibt Tipps, lobt und kritisiert. Meist jedoch ist der ausgebildete Spielleiter zufrieden mit der Darbietung.

Schauspieler gesucht

Da nicht alle Darsteller anwesend sind, wird das Stück nicht ganz zu Ende gespielt. Nach Trudy Appelhans Auftritt als Abba (jawohl, die ganze Band!), der von einem urkomischen, selbstgedrehten Musikvideo untermalt wird, endet die Probe. Ich plaudere nun noch etwas mit Renato Fasoli und erfahre mehr über den «Drami»: Seit der Gründung vor über 80 Jahren wurde fast immer ein Stück aufgeführt, meist Komödien und Lustspiele. 18 Aktivmitglieder hat der «Drami» momentan, was eher knapp sei. «Für gewisse Stücke haben wir einfach zu wenig Darsteller, vor allem Männer zwischen 20 und 40 fehlen uns. Bei uns sind alle Theaterinteressierten, auch ohne Schauspielerfahrung, willkommen», erklärt der 55-Jährige. Zum Schluss will ich noch wissen, wie denn das Stück nun ende. Fasoli grinst nur und verrät nichts; dafür müsse ich eine der Vorstellungen besuchen. Die Psycho-Komödie «De Neurose-Kavalier» wird ab 5. November neun Mal im Nürens Dorfer Ebnet-Saal gespielt; die Aufführungsdaten sind unter www.drami.ch nachzulesen.

Kevin Knecht



Der Regisseur Peter-Matthias Born und Ute Müller (Kommissarin Maiwald) verfolgen das Geschehen auf der Bühne. (Bilder: Kevin Knecht)



Der vermeintliche Psychiater mogelt sich mit Anteilnahme durch: Carla Fasoli alias Claudia Carrera traut sich nicht, sich ändern im Bikini zu zeigen.